

bei der Opposition.) Die Nationalisten könnten den dauernden Ausschluß Ulsters nicht annehmen. Ihr Opfer, in den Sechsjahresvertrag zu willigen, sei nutzlos gewesen. Sie wären halbwegs entgegengekommen, aber Ulster, das auf der ursprünglichen Forderung des gänzlichen Ausschlusses bestünde, wäre nicht einen Zoll entgegengekommen. Unter diesen Umständen bleibe, seiner Ansicht nach, dem Hause nur übrig, in der Beratung der Bill, so wie sie wäre, fortzufahren. (Lauter Beifall bei den Ministerialen.) Er glaube nicht, daß es darum in Ulster zum Bürgerkrieg kommen würde. Wenn jedoch die Bill Gesetz würde, so würde sich die Lage ändern.

Carson hielt daran fest, den gänzlichen Ausschluß Ulsters oder eine Volksabstimmung oder allgemeine Wahlen zu fordern und erklärte, die Regierung müßte die Politik der Gewalt aufgeben. Gewalt würde der weite Weg zum Frieden sein und den Untergang für Ulster, Irland und wahrscheinlich für England bedeuten. Der Liberale Simon sagte, das Angebot der Regierung wäre noch offen, obwohl sie genug Wahlautorität besäße, um die Bill in ihrer gegenwärtigen Fassung durchzubringen, und es zu tun beabsichtige, wenn eine Verständigung nicht zustande käme. Bonar Law erklärte, die Opposition würde jedes vernünftigmäßige Opfer bringen, um das Unheil eines Bürgerkrieges zu vermeiden, doch könne dieser nur auf zweierlei Weise abgewendet werden, entweder durch Ausschließung von Ulster oder durch allgemeine Wahlen.

Die zweite Lesung der Homersbill wurde schließlich mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen.

Rußland im fernem Osten.

St. Petersburg, 6. April. Das Ministerium des Äußeren hat ein Orangebuch veröffentlicht, das die diplomatischen Dokumente über das im Jahre 1912 in Urga abgeschlossene Abkommen mit der Mongolei und über das Festsinger Abkommen von 1913 enthält.

Rußlands Budget.

St. Petersburg, 6. April. Der von der Budgetkommission der Reichsduma vorbereitete Bericht über das Staatsbudget 1914 zeigt die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben auf 3580328093 Rubel, also um 329,8 Mill. höher als 1913 und die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen auf 3612659183 Rubel, also um 362 Mill. mehr als 1913 fest. Die erwarteten Einnahmen übersteigen somit die Ausgaben um 32331090 Rubel. Die Budgetkommission schlägt vor, diesen Überschuß zum Bau von Staatszufuhrwegen, Seefahrtsbahnen und anderen Verkehrswegen zu verwenden. Bei Durchführung dieses Vorschlages würde das Staatsbudget 1914 an ordentlichen Einnahmen 3571159258 Rubel, an außerordentlichen Einnahmen 134000000 Rubel, die ordentlichen Ausgaben würden sich auf 3299119168 und die außerordentlichen Ausgaben auf 313440015 Rubel belaufen. Die ordentlichen Einnahmen würden somit die ordentlichen Ausgaben um 272040090 Rubel übersteigen.

Schwedische Wahlen.

Göteborg, 6. April. Bei den heutigen Wahlen zur zweiten Kammer wurden in der Stadt Göteborg drei Sozialdemokraten, zwei Verteidigungsreife und zwei Freisinnige gewählt. Bei der Wahl 1911 wurden zwei Gemäßigte, zwei Freisinnige und zwei Sozialdemokraten gewählt. Bis heute haben im ganzen die Rechte vier Plätze gewonnen und einen verloren, die Linke zwei Plätze verloren und die Sozialdemokraten ein Mandat gewonnen und zwei verloren.

Aus Albanien.

Der Aufruhr im Süden.

Durazzo, 6. April. Die Regierung hat aus Koriza Nachrichten erhalten, wonach dort 300 Aufständische, bestehend aus Banden und regulären griechischen Soldaten, geschlagen worden sind. Fünf griechische Soldaten wurden gefangen genommen.

Leipzig, 6. April. Die „Leipziger Zeitung“ erzählt aus Berlin, 6. April: Hier neigt man der Ansicht zu, daß die albanische Meldung richtig sein dürfte, wonach die Epiroten volle 3 Stunden lang Koriza gestürmt hätten, dann aber unter beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen seien. Was die Haltung der Mächte zu diesen Vorgängen betrifft, so liegt bisher kein Vorschlag von irgendeiner Seite vor. Hier ist man geneigt, jeden Vorschlag, ob er von Dreieinigkeit oder von Seiten des Dreieinigkeit ausgeht, zu prüfen und gegebenenfalls zu unterstützen. Es wird nur Wert darauf gelegt, daß noch Möglichkeit ein einmütiges Vorgehen der europäischen Mächte erzielt werde.

Paris, 7. April. Der offiziöse „Petit Parisien“ schreibt: Die internationale Kontrollkommission wird dem Fürsten von Albanien wahrscheinlich den Rat geben, den aufständischen Epiroten einige Bürgerrechte für ihre Selbstverwaltung und ihre Gerechtigkeiten zu verleihen, da dies das einzige Mittel sei, um den Bürgerkrieg zu verhindern.

Die Antwort der Tripelente auf die griechische Note.

Paris, 6. April. Nach einer aus London datierten augenscheinlich offiziellen Meldung sind die Besprechungen zwischen Frankreich, England und Rußland bezüglich der Antwort auf die letzte griechische Note dem Abschluß nahe. Die von Rußland gegen den französisch-englischen Entwurf gemachten Einwendungen seien behoben, und man werde ihn voraussichtlich in einigen Tagen den Dreieinigkeit vorlegen können. Doch werde das noch weiterer Verhandlungen bedürfen, um die Gesichtspunkte der Tripelente und des Dreieinigkeit in dieser Hinsicht in Einklang zu bringen.

Wien, 6. April. Aus Paris wird hierzu berichtet: Die griechische Regierung wird aufgefordert werden, die Räumung der epiratischen Gebiete ehestens zu vollenden, da erst dann die albanische Bewegung unterdrückt werden könnte, die zweifellos durch die griechischen Banden eine wesentliche Unterstützung erfährt.

Balkanfragen.

Regierung und Sobranje in Bulgarien.

Sofia, 6. April. Die zwischen der Regierung und der Opposition in betreff der als erledigt erklärten Abgeordneten - Mandate entstandene Meinungsverschiedenheit wurde beigelegt. Die Sobranjsitzung wurde auf Mittwoch vertagt. Die Titulare der vakanten

Sitze werden zur Sobranje zugelassen werden. Die Verständigung wird als ein für die Arbeitsfähigkeit der Sobranje günstiges Zeichen angesehen.

Türkisch-serbischer Friede.

Konstantinopel, 6. April. Heute nachmittag wurden die Ratifikationsurkunden des türkisch-serbischen Friedensvertrages ausgetauscht.

Keine offizielle Mission des Generals Coanda.

Bukarest, 6. April. Gegenüber den Nachrichten von einer angeblichen Mission des Generals Coanda in Konstantinopel wird in ausländischen Kreisen erklärt, daß es sich in keiner Weise um eine offizielle Mission handelt. Der General unternimmt gegenwärtig mit seiner Familie eine Orientreise. Da er Mitglied der rumänischen Delegation für die Verhandlungen über den Bukarester Vertrag war, ist es nur selbstverständlich, wenn er mit verschiedenen Politikern Unterredungen über Fragen hatte, an denen Rumänien in seiner vermittelnden Haltung interessiert ist.

Rumäniens Budget.

Bukarest, 6. April. Finanzminister Costinescu legte heute in der Kammer den Budget-Entwurf vor. Die Einnahmen werden auf 598732000 Franc, die Ausgaben auf 595602000 Franc geschätzt und der Fonds für außerordentliche Kredite auf 3130000 Franc.

Verschiedene Nachrichten.

Konstantinopel, 7. April. Die türkisch-bulgarische Post- und Telegraphenkonvention ist gestern paraphiert worden.

Die osmanotischen Reformen.

Konstantinopel, 6. April. Nachdem die europäischen Kabinette die von Rußland vorgeschlagenen Kandidaten für die Posten der zwei Generalinspektoren für die Reformen in den osmanotischen Wilajets angenommen haben, überreichten die Vorkämpfer heute nachmittag auf der Post die Liste der Kandidaten für die Posten der osmanotischen Generalinspektoren; vorgeschlagen werden zwei Belgier, zwei Holländer und ein Norweger.

Aufruhr der Kurden.

Konstantinopel, 6. April. Offiziell wird gemeldet: Der Divisionskommandant v. Rauch ist heute mit Infanterie und Artillerie in Dilis eingetroffen. Der Kurdenchef Nola Selim weilt noch immer mit seinen zwei Anhängern in dem russischen Konsulatsgebäude, wo weitere Personen inhaftiert sind.

In den Kämpfen wurden 22 Personen zum Teil verwundet oder getötet. Die Kurden hatten in den Kämpfen 150 Verwundete und vier Tote. In der Stadt ist wiederum Ruhe eingetreten.

Das Ministerium des Innern veröffentlicht ihm zugewandene Telegramme turkischer Notabeln, worin die Bewegung in Dilis scharf getadelt wird.

Vom neuen China.

Neue Anleiheverhandlungen.

London, 6. April. Die „Times“ melden aus Peking: Der Finanzminister hat am Freitag mit der fünf-Mächtegruppe Verhandlungen wegen einer Anleihe eröffnet, die, wie man annimmt, 25 Mill. Pfund beträgt. Der Zweck der Anleihe ist, frühere kurzfristige Anleihe zurückzuzahlen, die Ausgabe von Provinzialnoten sicherzustellen, eine Währungsreform zu ermöglichen und der Regierung aus den gegenwärtigen Finanzschwierigkeiten herauszuhelfen. Die fünf-Mächtegruppe ihrerseits wird auf die Reform der Verwaltung der Salzsteuer dringen und verlangen, daß die Noteneinführung und die Währungsreform einer ausländischen Aufsicht unterstellt werden.

Wiederherstellung der japanischen Flottenanforderungen?

Der neue Marineminister Vizeadmiral Kato hatte als Bedingung für seinen Eintritt in das Kabinett die Aufrechterhaltung des vorjährigen 90-Millionen-Pfunders Programms und den sofortigen Weiterbau der begonnenen drei Dreadnoughts gefordert. Die Annahme dieser Forderung ist sicher. Als Äquivalent dafür sollen dem Kriegsministerium die sofort gewünschten zwei Divisionen bewilligt werden.

Meuterei chinesischer Truppen.

Rulden, 6. April. Zwei in der Umgebung der Station Utai einquartierte chinesische Bataillone meuterten und plünderten die Stadt Tuntshon. Aus Rulden und Kirin sind fünf Bataillone zur Unterdrückung der Meuterei ausgesandt.

Die Wirren in Mexiko.

Die Bundesregierung und die Vereinigten Staaten.

New York, 7. April. Nach einem Telegramm aus Mexiko hat das mexikanische auswärtige Amt dem amerikanischen Botschafter in Torreón, Corotera, die Verlangung entzogen, da er unwahre Berichte über die Erfolge des Generals Villa bei Torreón abgesandt habe.

Fort Worth (Texas), 7. April. Das bundesstaatliche Bezirksgericht hat endgültig abgelehnt, die 5000 mexikanischen Bundesoldaten, die im Januar die Grenze überschritten haben und im Fort Bliss stehen, freizulassen.

See- und Flotte.

Ein neues deutsches Marineschiff.

Inf. Die Lustflotte unserer Marine erhält in absehbarer Zeit eine weitere Verstärkung durch die Indienststellung eines Lustschiffes vom Schütze-Lanz-Typ.

Eine neue Haubitze für die Österreichische Artillerie.

Wien. Es verlautet, daß die Stodawerke mit der Herstellung der von ihnen konstruierten neuen 15 cm - Stahlhaubitze beauftragt werden sollen. Diese schweren Haubitzen sind bestimmt, die bisherigen aus den 80er Jahren stammenden 15 cm - Bronzehaubitzen, mit denen gegenwärtig die Panzirdivisionen ausgerüstet sind, zu

ersetzen. Jedes Korps, ausgenommen die beiden Korps in Bosnien und Dalmatien, besitzen eine schwere Haubitzen-division zu zwei Batterien zu vier Geschützen. Geplant ist die Aufstellung je einer dritten Batterie der Haubitzen-divisionen.

Die englisch-französische Waffenbrüderschaft: „La France Militaire“ und die „Army and Navy Gazette“.

Berlin, 6. April. Man schreibt uns aus London: In der englischen Armee ist man sehr empfindlich über die Kritik, welche die Vorgänge der letzten Wochen im Ausland gefunden haben. Besonders richtet sich die Empfindlichkeit gegen die Franzosen, die in der Krise der englischen Armee eine Gefahr für sich selbst erblickten und die tatsächlichen Ereignisse übertrieben haben. — Die „Army and Navy Gazette“ schreibt: „Die Franzosen sind so gute Freunde von uns, und die Beziehungen zwischen der britischen und der französischen Armee sind so herzlich und sogar so intim, daß wir mit Bedauern sehen, wie das führende französische Militärblatt, „La France Militaire“, die Armee in Frankreich nur in Mißcredit bringen kann.“

Wenn das englische Blatt von der „Intimität“ der beiden Armeen spricht, so spielt es wohl auf den überraschend starken Besuch der letzten englischen Heeresmanöver durch französische Offiziere an. Aber unbeeinträchtigt Beobachter haben damals mit Entsetzen bemerkt, wie wenig sich während dieser Manöver ein persönlich herzlicher Verkehr zwischen Franzosen und Engländern bilden wollte, und wie „korrekt“ und lädi die offiziellen Toaste der Engländer bei dieser Gelegenheit waren. In der „englischen“ „Army“ ist „mit“ „für“ — über den ernsten Charakter der jüngsten Krise völlig klar, aber namentlich von den befreundeten Franzosen hätte man eine schonendere Behandlung erwartet.

Kleine Nachrichten.

London, 6. April. Infolge der Explosion eines Heizofens wurden auf dem Torpedobootzerstörer Albacore in Chatham drei Seizer getötet.

Rosfolk (Virginia), 7. April. Auf dem Torpedobootzerstörer „Whitman“ wurden durch eine Explosion im vorderen Deorraum ein Seizer getötet und zwei verletzt.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 7. April. Der Verhandlungen zwischen den Brauereiarbeitern und den Arbeitgebern vor der Berliner Handelskammer haben nunmehr zu einer Einigung geführt, so daß der Ausbruch bei den sogenannten Ringbrauereien vermieden wird. Bezüglich der ringförmigen Brauereien dauern die Verhandlungen noch fort. Doch hofft man bestimmt, eine Einigung zu erzielen.

Liga, 6. April. In den Fabriken haben 33000 und am Hafen 700 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Als von einem Teile der Streikenden versucht wurde, eine Kundgebung zu veranstalten, und zwei verhaftete Agitatoren zu befreien, wurden die Streikenden von der Polizei gestreut und drei Leute, welche die Kundgebung angestiftet hatten, verhaftet.

St. Petersburg, 6. April. In sechs Fabriken und einigen Kleinbetrieben, die zeitweilig den Betrieb eingestellt hatten, ist heute die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die übrigen Fabriken, darunter die Putilow-Werke, nehmen am 8. April ihre Tätigkeit wieder auf, die Baltische Werft erst nach Ostern.

Talsperre bei Klingenberg.

Dresden, 7. April.

Als zweite und größere der im Weißeritzgebiete geplanten Talsperren ist nun auch die Sperrmauer bei Klingenberg glücklich vollendet worden. Gestern wurde das stolze Bauwerk, jedoch mit Ausnahme der noch im Bau befindlichen Redananlagen (Filtergebäude, Reinwasserbehälter etc.) im Beisein der Herren Amtshauptleute Dr. Streit (Dresden-N.) und Dr. Sala (Dippoldiswalde) sowie des Vorstandes des Königl. Talsperrenbauamtes Klingenberg, Hrn. Baurat Creß, von der Königl. Staatsregierung in die Verwaltung der Weißeritz-Talsperren-Gesellschaft übergeben.

Diesem feierlichen Akte wohnten in Klingenberg außer dem gesamten Vorstande der Gesellschaft die Herren Geh. Kommerzienrat Dienert, Landtagsabgeordneter Baumeister Göpfert, Bauamtmann Sorger, Regierungsbaumeister Eichler, Regierungsbauinspektor Hirsch, Gemeindevorstand Otto aus Klingenberg, Stadtrat Müller für das Rittergut Klingenberg, und als Vertreter der mit der Ausführung des Baues betrauten Sächsischen Tiefbau-Gesellschaft die Herren Baumeister Jacob, Pahn und Berndt bei.

Nachdem der Vorsitzende der Weißeritz-Talsperren-Gesellschaft, Hr. Hofrat Pleißner, die Versammlung begrüßt hatte, übergab Hr. Baurat Creß in kurzen Worten die Sperrmauer unter Überreichung der drei Schlüssel zu den Schieberhäusern, zugleich dem Wunsche Ausdruck gebend, daß das Werk alle Hoffnungen erfüllen möge, die an dieses gesetzt worden sind. Die Übernahme seitens der Gesellschaft erfolgte durch Hrn. Hofrat Pleißner, der dabei allen Förderern des großen Kulturwerks, vor allem den hohen Ständen, der hohen Staatsregierung und den Erbauern des Werkes, insbesondere dem verbiensthollen und unermüdeten Leiter des Baues, Hrn. Baurat Creß, und seinen Mitarbeitern den wärmsten Dank der Gesellschaft darbrachte.

Als Zeichen ehrfurchtsvollsten Dankes für das besondere Wohlwollen, das Se. Majestät der König dem bedeutenden Unternehmen hat angedeihen lassen, beschloß der Gesellschaftsvorstand, Allerhöchstenorts die Genehmigung dazu einzuholen, daß dieser Sperrmauer die Bezeichnung „König Friedrich August-Sperre“ beigelegt werden darf.

Sodann begab sich die Versammlung auf den Mittelbau der Bekrönung der Sperrmauer, wo der Schlüsselstein in das stolze Bauwerk unter den üblichen Hammer schlägen eingefeßt wurde. Anschließend daran wurde, einem alten Brauche folgend, zur Erinnerung an den bedeutsamen Tag in der Nähe des Schieberhauses zum Umlaufstellen eine Eiche gepflanzt. Nach einem kurzen Gong entlang des herrlich gelegenen Stausfers, der jetzt eine Höhe von 388,3 m über N. N. erreicht hat und somit eine Wassermenge von 11660000 cbm faßt, vereinigten sich die Festteilnehmer in der Paulantine zu einer vom Direktor der Feinstellerbrauerei, Hrn. Kommerzienrat Kämpfe, dargebotenen Tafel, bei deren Beginn Hr. Amtshaupt-